

## Mit Netz und doppeltem Boden!

Im ausgewählten Bericht des Quartals wird eine Patientenverwechslung bei Namensähnlichkeit erst im OP beim Team-Time-out erkannt, weil mit dem falschen Patienten die „richtige“ Patientenakte eingeschleust wurde (Bericht 159206 in [www.cirs-nrw.de](http://www.cirs-nrw.de)). Leider kommt es immer wieder vor, dass zwar Patientenakten, Bettschilder oder auch Namens-Armbänder zu den geplanten Abläufen passen, nicht aber die Patienten (siehe auch die Berichte 156762 „falsche Patientenakte im OP“; 26808 „Patientenverwechslung auf dem Weg zur Gastro“; 156524 „falsche Bettenbeschriftung“; 125540 „Anlegen von Patientenidentifikationsbändern“). Diese Verwechslungen sind besonders schwer zu erkennen, und deshalb sind schwerwiegende und unumkehrbare Folgen denkbar und möglich, gerade im OP.



©Fotolia.com/ventura

Die Kommentierung zum ausgewählten Bericht des Quartals weist auf das Potential für Verbesserungen der Stationsabläufe hin. Sie unterstreicht aber vor allem die Bedeutung des Team-Time-out, durch das eine OP des falschen Patienten verhindert wurde (siehe u. a. auch Bericht 167294 „Abruf zur OP unter Angabe von Indikation und Geschlecht“).

In diesen Situationen wird der Wert zusätzlicher Kontrollschritte besonders deutlich: Es geht an sich auch ohne sie, sie sind nicht „unverzichtbar“ für den Prozessablauf (und sie werden nicht selten belächelt, weil es „normalerweise“ ohne sie auch schneller geht), aber sie sind wichtig als Redundanz für andere Prozessschritte, in diesem Fall die Patientenidentifikation auf der Station. Viele Abläufe und Gepflogenheiten haben ihren Wert gerade in dieser Redundanz. Das gilt ganz besonders auch für die interprofessionelle Kommunikation. Unsere Patienten und Patientinnen profitieren von diesem Plus an Sicherheit, ebenso wie wir auch.

Mit Netz und doppeltem Boden: Gut für die Patienten, gut fürs Team!

Für die CIRS-NRW Gruppe:

Christoph Fedder, Evang. Krankenhaus Hagen-Haspe

Dr. Michael Gösling, Christophorus-Kliniken GmbH, Coesfeld, Dülmen, Nottuln

Kay Winkler-Parciak, Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH